

seines Lebens die Abfassung nicht verwunden. Es hat ihn wie ein drohender Schatten bis zum Ende verfolgt.

Erst nach der Eroberung der politischen Macht durch die Bolschewiki gelang es, die Archive der berüchtigten III. Abteilung zu öffnen. In einem Geheimschrank der III. Abteilung fand man das Schriftstück, das der Bakuninforscher W. Polonski herausgab. Die „Beichte“ ist Bakunins abgeschlossenste Arbeit geworden. Nie zuvor, nie wieder später in der Freiheit ist es Bakunin gelungen, eine formal abgeschlossene Arbeit vorzulegen. Wie Bakunins Leben ein tragischer Torso gewesen ist, sind auch alle literarischen Pläne in Ansätzen haften geblieben. Und nur die Arbeit, von der Bakunin nicht sprach, über die er nicht verfügen konnte, und die er vernichtet hätte, wenn es in seiner Hand gestanden, bildet ein einheitliches Ganzes. Aber sie bildet nur rein äußerlich ein Ganzes. Sie ist in Wahrheit die undurchsichtigste, schillerndste Arbeit des so schwer faßbaren Menschen. Diese „Beichte“ ist zwar eine Autobiographie, aber tatsächlich eine Mischung von „Dichtung und Wahrheit“, sie zeugt von der verhängnisvollen Zwierspältigkeit eines Deklassierten. Es gibt in der Weltliteratur kein Werk, das sich mit dieser Schrift vergleichen ließe. Man kann sie als historische Quelle bewerten — aber nur mit bedingungsloser Skepsis, man kann sie als rein psychologisches Dokument betrachten und wird in Verwirrung geraten, man wird in ihr ein diplomatisch-politisches Meisterstück des Revolutionärs sehen und sich gleichwohl von den Methoden abgestoßen fühlen, zu denen dieser politische Gefangene greift. Bakunin stößt uns ab, Bakunin wirkt zuweilen unmöglich, aber dann wieder packt uns diese rastlose Tätigkeit, dies stete Bereitsein: für die Befreiung der Arbeitenden einzutreten. Wo in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts der Aufruhr hochflammte, tauchte die revolutionäre Figur des schwarzhäarigen Riesen auf. Er scheint wie der Ahasver der Revolution. Wir billigen heute weder seine Methoden noch seine Anschauungen einer neuen Gesellschaftsordnung, aber wir sind aufs Tiefste ergriffen von seinem Tätigkeitsdrang, seiner elementaren Vitalität, seinem unbezwingbaren Willen zur aktiven Beeinflussung der Massenbewegung. Deshalb erscheint er groß. Er war ein Genie nicht trotz — sondern wegen seiner Erfolglosigkeit.